

Hausbiographie Hohenzollernstraße 2

ab 7.12.1933 Graf-Spee-Straße 6, heute dort Botschaftsgelände (Japan)

Baugeschichte

1861-62 ließ der Hoflieferant Robert Hübner hier ein 3geschossiges Mietshaus mit Erkervorbau errichten. Mutmaßlicher Architekt: Eduard Tietz.

1865 erfolgte für Herrn Röder der Neubau eines Quergebäudes im hinteren Grundstücksteil. Diese Erstbebauung ließ der Bankier Goldberg 1895 für einen Neubau der Arch. Kristeller & Sonnenthal abreißen.

Die Bauakte ist im Landesarchiv unter folgender Signatur gelistet:

B Rep 202 Nr. 3544

Die Pläne in der Bauakte weichen stark von den Fotos des Hauses ab, was auf einen dynamischen Planungs- und Bauprozess hinweist, der ggf. anhand der Bauakte untersucht werden könnte.

Eigentümer

1864 Rentier Lutz

um 1870 Theater-Agent Röder

ca. 1875-90 Kaufmann Lask

um 1895 Bankier Goldberg (Friedrich-Wilhelm-Str. 6)

ca. 1900-1930 Fabrik- und Hüttenwerksbesitzer Dr. phil. G. Noah

1935 Assicurazioni Generali

1940 N.S.D.A.P. (München)

Mieter

Kfm. Seeligmann um 1864

Ober-Appellations-Gerichtsrat Behncke um 1864

Baronin von der Goltz um 1864

Registrator Schmidt um 1870

div. Witwen um 1870

Barbier Krüger ca. 1875-90

Unterstaatssekr. Scholt um 1880

Generalmajor von Wangenheim um 1880

Fabrikant / Rohrleger Hennig um 1885

Bankier Krakauer um 1885

Landgerichtsrat Schmidt ca. 1885-90

Dr. med. van Ackeren um 1890

Tischler Lahmann um 1890

Unterstaatssekretär Magdeburg um 1890

Neubau um 1895

Kaiserlicher Legationsrat Dr. phil. [Theodor Bumiller](#) ca. 1900-1910

[Bogdan Graf von Hutten-Czapski](#) ca. 1900-20

Major a.D. Graf A. Reichenbach ca. 1905-15

Fabrikant L. Fleischmann ca. 1920-25

Direktrice M. Kitzner um 1925

Eisenbahn-Beamter E. Lüttge um 1925

Bankbeamter A. Ritter um 1925

Direktor K. Weingart um 1925

Bankdirektor Dr. M. Fraenkel um 1930

Fabrikant Neumann um 1930

Dr. med. G. Noah um 1930

Dienststelle des Reichsführers des NS-Kraftfahr-Korps (NSKK) [Adolf Hühnlein](#) 1934-43/45

Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt um 1935

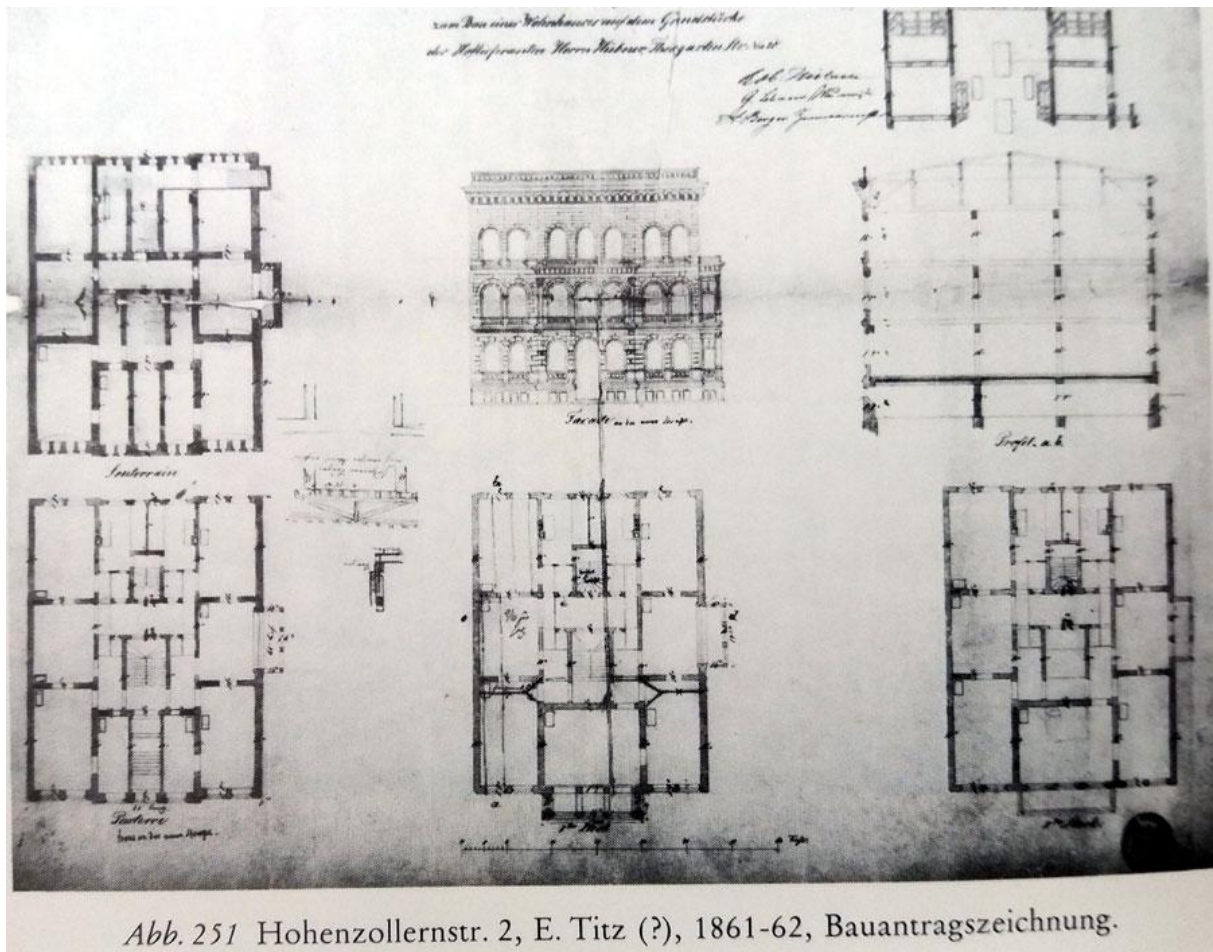
Sturmabannführer F. Poremba um 1935

Bankangestellter A. Ritter um 1935

diverses Personal des NSKK ca. 1940-43

Bildmaterial:

Erstbebauung 1861-62. aus der Bauakte, bei Schmidt 1981



Zweitbebauung 1895



aus: Architektur im Bild, Serie 3, Tafel 3. In der ZLB, nicht digitalisiert

erhöhte Perspektive auf einer Postkarte. Hier sieht man rechts schön den Weg, der zum Eingang führte und auf die Schlafzimmer im rückwärtigen Gebäudeteil zulief.



Bildquelle?

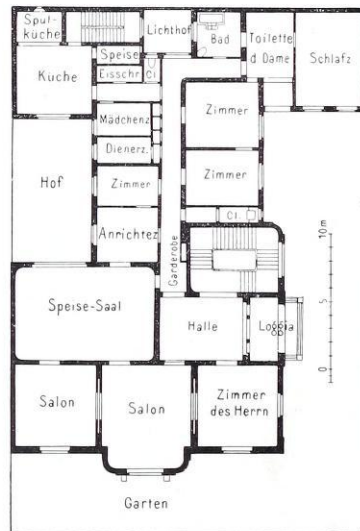
Abbildung 244.



Wohnhaus Hohenzollernstrasse 2. Architekten KRISTELLER und SONNENTHAL.

wendung gekommen. Sie sind nach den Entwürfen der Architekten Erdmann und Spindler dekoriert und reich bemalt und bilden dadurch einen Schmuck der Zimmer, in denen sie aufgestellt sind, was man von anderen Heizkörpern nicht behaupten kann. Die Malerarbeiten und die Kartons zu den Sgraffiti haben G. NEUHAUS & KÜPERS in Berlin, die Maurerarbeiten C. HORN in Schöneberg und die Zimmerarbeiten die

Abbildung 245.



Grundriss zu Abbildung 244.

Firma STREBERG & KÖPCHEN ausgeführt. — Einschliesslich des Architektenhonorars betrugen die Baukosten 94000 M.

Bei der Grundrissgestaltung des in den Jahren 1893 bis 1897 ausgeführten Erweiterungsbaus des Reichspostamts an der Ecke der Leipziger- und Mauerstrasse war der Wunsch des Staatssekretärs Dr. von Stephan maassgebend gewesen, dass das Postmuseum, eine seiner Lieblingsschöp-

Aufnahme vom 11.05.1954



Landesarchiv Berlin, B Rep. 202 (Fotos) Nr. 94-01834 / Foto: k. A. / Möbius & Willmanowski

im Schrägluftbild aus 1954: unten ein Teil der japanischen Botschaft



Aus: [Schrägluftbild Nr. 2075 aus 1954](#), bei Geoportal Berlin

Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.
Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.